

# Kandidatur

## für den Bezirksvorstand Mittelfranken 2012+

### Zur Vorstandsarbeit in Mittelfranken

Aus den vielen potenziellen Aufgaben möchte ich diese beiden hervorheben:

- Integration der neuen KVs und entsprechende Neuausrichtung bestehender Strukturen
- Vorbereitung und Sicherstellung der Wahlen und Wahlkämpfe 2013/2014

Außerdem habe ich folgende Ideen und Vorsätze zur Arbeit im Bezirksvorstand:

*(Disclaimer: ich weiß natürlich nicht, wie - im Falle meiner Wahl - die Aufgabenaufteilung im Vorstand aussehen wird und welche dieser Punkte sich zeitlich und ressourcenmäßig umsetzen lassen werden)*

Der Bezirk ist in erster Linie eine Verwaltungsebene. Da wir schönerweise immer mehr Kreisverbände gründen, macht es Sinn, manche Aufgaben zu bündeln und andere nach unten abzugeben. Ich sehe hier z. B. die IT und die Presse-AG als Kandidaten bei denen man Ressourcen konzentrieren sollte. Ebenso macht es in der Regel Sinn, wenn der Bezirk Dinge wie Sammelbestellungen nach außen hin (LV, Bund) organisiert. Als Bezirk können wir im Übrigen auch dann agieren, wenn wir (um bei dem Beispiel zu bleiben) ganz eigene Werbemittel wollen.

Der Job den der Bezirk in Zukunft vermehrt abgeben dürfte ist der der (neuen) KVs: die Arbeit vor Ort. Hört sich jetzt alles relativ selbstverständlich an, derartige organisatorische Fragen werden sich aber aus obrigen Gründen häufiger stellen oder stellen sich bereits.

Was Verwaltung, Mitgliederdatenbank(-zugang) und Schatzmeisterei angeht werde ich mich nach den Vorschlägen der zuständigen Vorstandsmitglieder richten, mein Ziel ist in jedem Fall eine möglichst starke Entlastung insbesondere der neuen bzw. kleinen KVs.

Wenn die Piraten in Mittelfranken weiter deutlich wachsen, kann ich mir vorstellen, die Mailingliste mfr-aktive neu zu organisieren. Allerdings nicht nach Kategorien wie in Bayern, sondern in Form einer Info-Liste für Terminankündigungen, Aktionen und ähnliches und einer zweiten Liste für Vorschläge, Diskussionen und Fragen. Das hätte unter anderem den Vorteil, dass die Info-Liste mehr Aktive aus Mittelfranken und von außerhalb lesen würden. Das ist bisher nur eine Idee und muss zunächst präzisiert und diskutiert werden.

In der Presse-AG empfiehlt es sich, die Ressourcen fürs Schreiben, Lektorieren, etc. von PMs zu bündeln bzw. dies dem zuständigen Vorstandsmitglied naheulegen. Die einfache Struktur als Mailingliste plus Piratenpad-Gruppe funktioniert zumindest derzeit gut. Ich bin dafür – wie im Bund – jedem Schreibzugriff auf die Presseliste zu geben. Das ist angesichts einer wachsenden Anzahl von Aktiven besser als vielen Vollzugriff zu geben.

Das Frankenplenum wird auf jeden Fall weiterhin vorangetrieben zwecks Inhalte für die kommenden Wahlprogramme. In Mittelfranken steht es bereits auf einer breiten Basis, vielleicht kriegen wir das in den anderen beiden fränkischen Bezirken auch noch hin.

Aufgrund voraussichtlich 2 neuer Kreisverbände und des Mitgliederwachstums der letzten Monate empfiehlt sich möglich bald ein mittelfränkisches Aktiven-/Vorständetreffen.

Zu einem anderen Thema das mir wichtig ist: Parteimitglieder sind für mich keine Politiker, zumindest nicht "einfach so". Natürlich: Wer bei uns aktiv oder repräsentativ ist, tritt damit natürlich zu einem entsprechenden Grad in die Öffentlichkeit.

Für mich geht im Kollisionsfall Beteiligung vor Transparenz. Berücksichtigt man in solchen Fällen nur letztere, lässt man im Affekt einen Teil der Mitglieder außen vor und schränkt die Beteiligung ein. Und zwar auf Leute, die es ok finden, im gläsernen Turm zu sitzen – das kann auf Dauer nicht gutgehen.

## **Zur Programmatik**

Nach dem Bundesparteitag in Offenbach muss ich im Zuge dieser Kandidatur zu einigen Inhalten explizit Position beziehen.

Zum Thema BGE:

Mich beunruhigt die dort über die Parteitage und Anträge greifende Salomitaktik - die ich als Pirat eigentlich von Schäuble&Konsorten kenne. Ob das Absicht ist oder nicht weiß ich nicht, ist mir aber auch gleich.

Mit dem Aufwand und den Ressourcen, die in das Thema fließen, hätte man ganze Wahlprogramme für die Wahlen der kommenden Jahre schreiben können. Hätte man - aber wolkige Ideen sind anscheinend attraktiver als programmtische Sacharbeit, welche unbedingt notwendig ist.

Deutlich wird dies beispielsweise an der Forderung, nach der Behandlung durch eine Enquete-Kommission eine bundesweite Volksabstimmung dazu durchzuführen. Gleichzeitig schaffen wir es noch nicht mal ein Konzept für Volksentscheide auf Bundesebene auch nur zu behandeln, obwohl das ein Ur-Thema der Piraten darstellt. Trotzdem wird eine solche Abstimmung als Anhängsel des BGE-Beschlusses gefordert - was sind das bitte für Prioritäten?

Wir befinden uns insgesamt und langfristig gesehen jetzt im Angriff auf den Bundestag (und den bayerischen Landtag). Dafür brauchen wir aber keine "Visionen", sondern belastbare Forderungen - Munition für den Wahlkampf. Natürlich zieht man mit unpräzisen Aussagen auch Wähler an, langfristig wird man diese aber nur enttäuschen.

Meine Folgerung daraus ist, dass ich das in keiner Form unterstützen werde, weder als Vorstandsmitglied, noch im Wahlkampf.

Zum Thema Drogenpolitik:

Zuerst zum angenehmen Teil. Entkriminalisierungskurs statt Schwarzmarkt, objektive Bewertung der Substanzen, Aufklärung & Wissen und Angebote für Schwer-/Langzeitabhängige (siehe Schweiz) - alles kein Problem. Eine pauschale Legalisierung aller Substanzen hingegen werde ich auf keinen Fall befürworten.

Ich habe den dazugehörigen Text im Grundsatzprogramm ausführlich gelesen und dieser ist ziemlich mehrdeutig. Aber genau das ist das Problem und darf bei einem derartig sensiblen Thema nicht passieren. Die Medien und unsere politischen Gegner suchen sich

nämlich dort das raus, was sie brauchen. Ich betrachte es jedenfalls nicht als mein Problem, wenn unsere Leute nicht in der Lage sind, ihre Anträge darauf vorzubereiten.

Meiner Ansicht nach wird es durch diese Beschlüsse in der Region in der ich lebe schwieriger, sinnvoll Wahlkampf zu führen. Ich gehe davon aus, dass wir überall in Mittelfranken erfolgreich Wahlkampf machen müssen. Was will ich mit einem Programm, mit dem wir z. B. in Berlin ein gutes Ergebnis kriegen und in Mittelfranken ein schlechtes?

Meiner Meinung nach habe ich über das Frankenplenum und durch eigene Anträge zu Themen wie Justiz, Demokratie und Bildung klar gezeigt, dass ich keinen Stillstand will. Ich will, dass wir uns programmatisch entwickeln. Aber nicht so. Es geht auch anders.

Tobias Rudert  
21.01.2012